

ideologischen Überzeugungsarbeit durch die Grundorganisationen der Partei bedurfte. Systematisch wertete die Partei die guten Erfahrungen fortgeschrittener Kooperationen aus und sorgte für ihre Popularisierung und breite Anwendung.

Unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution wurde die Wissenschaft zunehmend zur unmittelbaren Produktivkraft. Um den daraus resultierenden Erfordernissen besser gerecht zu werden, forderte das Zentralkomitee von den Parteiorganisationen, den Staats- und wirtschaftsleitenden Organen, den Problemen von Wissenschaft und Technik größere Aufmerksamkeit zu schenken, Wissenschaft und Technik enger zu verbinden und Forschung und Entwicklung organisch in den gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß einzubeziehen.

Entsprechend den neuen Anforderungen an die Wissenschaft wurde 1967/1968 damit begonnen, das sozialistische Hochschulwesen umzugestalten und die Akademie der Wissenschaften als sozialistische Forschungsstätte auszubauen. Insgesamt nahm die SED in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre die Bewältigung zahlreicher neuer herangereifter Entwicklungsprobleme in Angriff. Die Arbeiterklasse der DDR hatte in zunehmend engerer Zusammenarbeit mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern sichtbare Fortschritte in allen Lebensbereichen, insbesondere jedoch bei der Schaffung der materiell-technischen Basis des Sozialismus, erreicht. Zum Beispiel betrug das Nationaleinkommen 1970 über 100 Milliarden Mark. Zugleich aber zeigten sich Ende der sechziger Jahre eine Reihe komplizierter Probleme, die einer Lösung bedurften.

Einige wesentliche Ziele des Fünfjahresplanes waren trotz großer Anstrengungen nicht erreicht worden. Disproportionen zwischen Zulieferindustrie und Finalproduktion, Energiebedarf und Energieaufkommen, Baukapazitäten und Investitionen hatten sich vergrößert und störten die kontinuierlichen Abläufe in den verschiedensten Zweigen der Volkswirtschaft. Diese Probleme hatten u. a. auch ihre Ursache in einer gewissen Überschätzung der tatsächlich vorhandenen

### Im Thälmannschen Geist Lage nüchtern geprüft

In dieser Situation faßten im September 1970 das Politbüro des ZK der SED und der Ministerrat der DDR Beschlüsse für die weitere Wirtschaftspolitik. Eine Reihe von Aufgaben wurden präzisiert und andere, vor allem zusätzliche Aufgaben, gestrichen. Das waren Schritte, die darauf gerichtet waren, die gesamte Volkswirtschaft zu stabilisieren und deren planmäßig proportionale Entwicklung wieder herzustellen. Die 14. Tagung des ZK der SED im Dezember 1970 wies die grundsätzlichen Wege für die Überwindung der Schwierigkeiten und den Aufschwung der Volkswirtschaft. Sie würdigte die großen Anstrengungen und Leistungen der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen im Fünfjahrplanzeitraum 1966 bis 1970. Zugleich analysierte das Zentralkomitee kritisch die Situation in der Volkswirtschaft, deckte die Ursachen für Disproportionen und deren sozialpolitische Auswirkungen auf.

• Ausgehend von einer realistischen Einschätzung der tatsächlichen Bedingungen, Kräfte und Möglichkeiten, zog die 14. Tagung entsprechende Schlußfolgerungen. „Sie betrafen vornehmlich die „Sicherung der planmäßigen und proportionalen Entwicklung

Möglichkeiten in der Republik. Bestrebungen, beschleunigt Produktionsprozesse und Industriezweige zu automatisieren, beeinträchtigten die sozialistische Rationalisierung in der ganzen Volkswirtschaft. Zunehmende Schwierigkeiten bereitete die Versorgung der Volkswirtschaft mit Rohstoffen und Materialien. Zeitweilig standen die materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Menschen nicht genügend im Mittelpunkt der Wirtschaftspolitik.

der Volkswirtschaft, die Ausnutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus und die realistische Einschätzung unserer Kräfte und Möglichkeiten.“<sup>1</sup> Ihr Hauptanliegen bestand darin, für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen alle erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen. Die Beschlüsse der 14. Tagung des Zentralkomitees der SED enthielten eine weitreichende Orientierung zur Überwindung der aufgetretenen Schwierigkeiten und für einen neuen Aufschwung der Volkswirtschaft.

Auf dieser Grundlage wurde eine umfangreiche Arbeit zur theoretischen, politisch-ideologischen und praktischen Vorbereitung des VIII. Parteitag der SED geleistet. Erfahrener trat die SED in eine neue Entwicklungsstufe. „Ganz im Zeichen der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft? brachten die siebenjährigen Jahre neue wesentliche Fortschritte. Sie verdeutlichen überzeugend den Sinn des Sozialismus, alles zu tun für das Wohl des Volkes.“<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Prof. Dr. Gerhard Roßmann

<sup>2</sup> Bericht des ZK an den VIII. Parteitag der SED. Berichterstattung: Genosse Erich Heinecker. Berlin 1974, S.37

<sup>3</sup> Erich Honecker Rede auf der Festveranstaltung zum 30. Jahrestag der DDR, Berlin 1979/S. 24